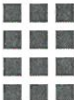


Position 

Kunde All for One Steeb AG

Seite 28
Rubrik

Ausgabe
21.10.2015/Nr. 44/2015

Medienart Printmedien
Medientyp Special Interest
Erscheinungsweise wöchentlich
Branche Finanzanlage
Bundesland Überregional
Nielsengebiet nicht zugeordnet

Auftrags-Nr. 13612
Kunden-Nr. 31272
Thema-Nr. 051.069

Suchbegriff(e) 1. All for One, -Steeb AG

Verlag Focus Magazin Verlag GmbH, 81925 München, Arabellastr. 23, Tel.: 089 9250-0, Fax: 089 9250-2026
E-Mail: leserservice@focus-magazin.de, URL: www.focus.de

Redaktion Focus Money Redaktion, 81925 München, Arabellastraße 23, Tel.: 089 9250 3822, Fax: 089 9250 3620
E-Mail: leserservice@focus-money.de, URL: www.focus-money.de

Publikation	Auflage *		Reichweite** (in Mio.)	Medien-Nr.
	verkauft	verbreitet		
Focus Money	125.462	126.251	138.792 ¹	0,54 ^a

Quelle(n): * 1. IVW ** a. MA

© Copyright des Artikels liegt beim Verlag





Peter Lynch, früherer Star-Fondsmanager beim US-Investmentriesen Fidelity, jagte sie: Aktien, deren Kurse sich vervielfachen konnten, die 1000 und mehr Prozent an Gewinn brachten. „Wonderful Tenbaggers“ nannte er solche Titel. Nicht zuletzt auf diesen Kursverzehnfachern gründete der legendäre Ruf seines Magellan-Fonds.

Kursraketen dieser Art gibt es auch an der deutschen Börse – etwa Fresenius oder Continental. Sieben Unternehmen gelang eine Rally von 1000 Prozent und mehr sogar in nur gut fünf Jahren: Softmatic, Adler Real Estate, Paragon, All for one Steeb, Sartorius, KPS und Patrizia Immobilien. Wer als Anleger nicht dabei war, hat immer noch eine Chance: Bei den meisten dürfte der Höhenflug weitergehen. Denn oft sind an der Börse die alten Favoriten auch die neuen.

Gewinne entscheiden. Zugegeben: Es gehört Mut dazu, sich eine Aktie vorzunehmen, die gerade eine 1000-Prozent-Rally hinter sich hat. Denn die Börse ist bekanntlich keine Einbahnstraße. Und Kurskorrekturen treffen oft gut gelaufene Werte besonders hart. Auf längere Sicht bestimmen aber Wachstum und Gewinndynamik die Kurse. Bei-

de sind bei den Überfliegern in der Regel besonders ausgeprägt. Und die schalten den Turbo nicht aus, nur weil an der Börse der Kurs stark anstieg.

So erlebt **Paragon**, Autozulieferer und hochinnovativer Elektronikspezialist, einen Orderboom (s. FOCUS MONEY 33/15). Mit den Aufträgen kam der Kurs ins Rollen.

Adler Real Estate ist die wohl am schnellsten wachsende Wohnungsgesellschaft in Deutschland. Seit 2011 baute sie von null einen Bestand von rund 50000 Einheiten auf. Antwort der Börse: Aufstieg in den SDax und mehr als 1700 Prozent Kursgewinn.

All for one Steeb, 1998 als AC-Service gestartet, ist führender Vertreter von SAP-Software im deutschsprachigen Raum. Seit 2010 hat sich der Umsatz fast verdreifacht, der Gewinn gut vervierfacht und der Kurs vervierzehnfacht.

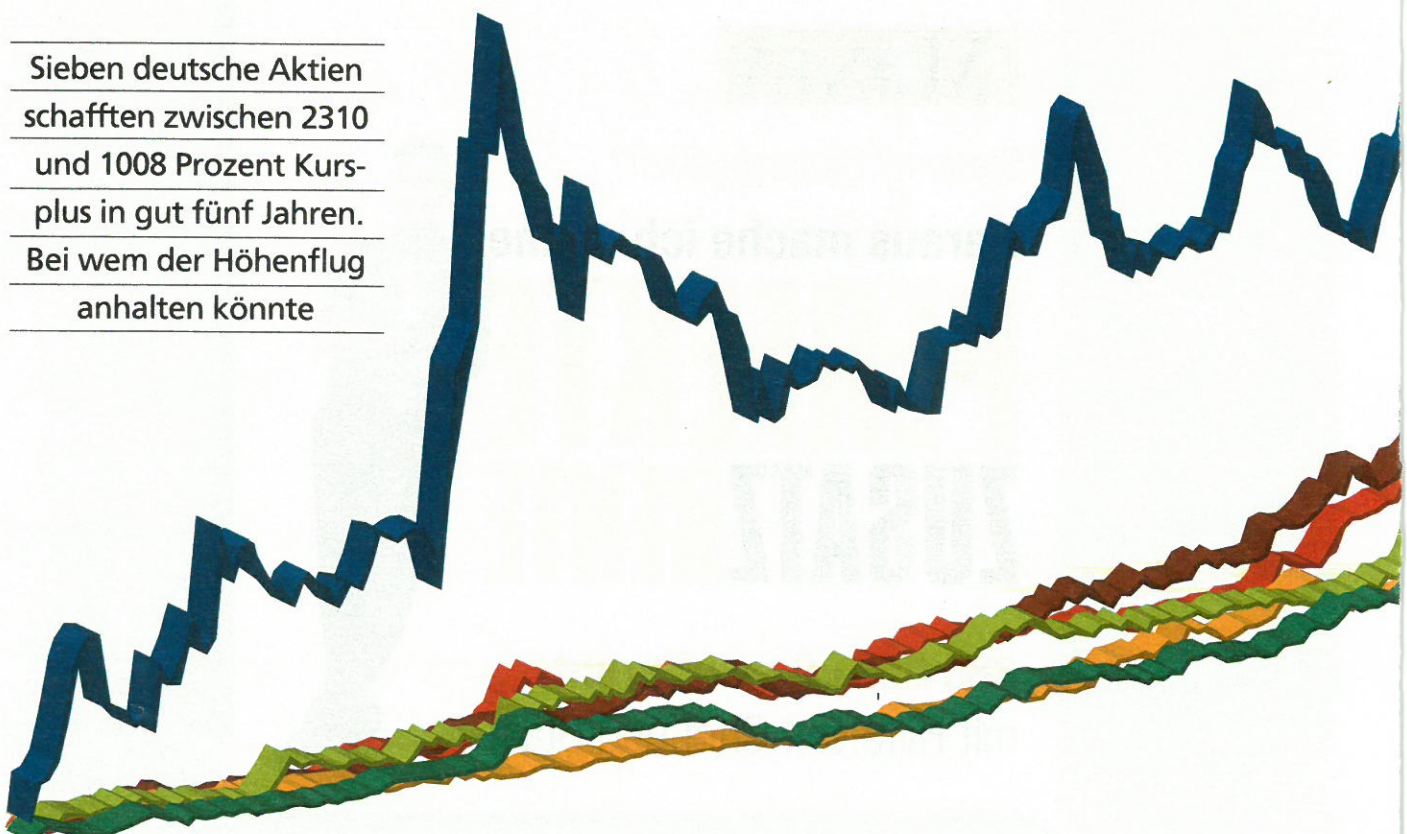
Sartorius-Vorzüge verdoppelten sich zeitweise allein seit Ende 2014. Der Laborausrüster präsentierte exzellente Geschäftszahlen und hob die Jahresprognose erneut an. Die Aktie toppte die Kursziele der meisten Analysten.

KPS tummelt sich im IT-Bereich. Die Stärken: Prozessberatung und -optimierung mit Schwerpunkt Handel und

Deutsche Kursraketen

1000 Prozent – und weiter

Sieben deutsche Aktien schafften zwischen 2310 und 1008 Prozent Kursplus in gut fünf Jahren. Bei wem der Höhenflug anhalten könnte



prozentuale Entwicklung vom 1.1.2010 bis 13.10.2015

Konsumgüterindustrie. Das Umsatzwachstum pendelt um 20 Prozent jährlich, die Erträge expandieren deutlich überproportional.

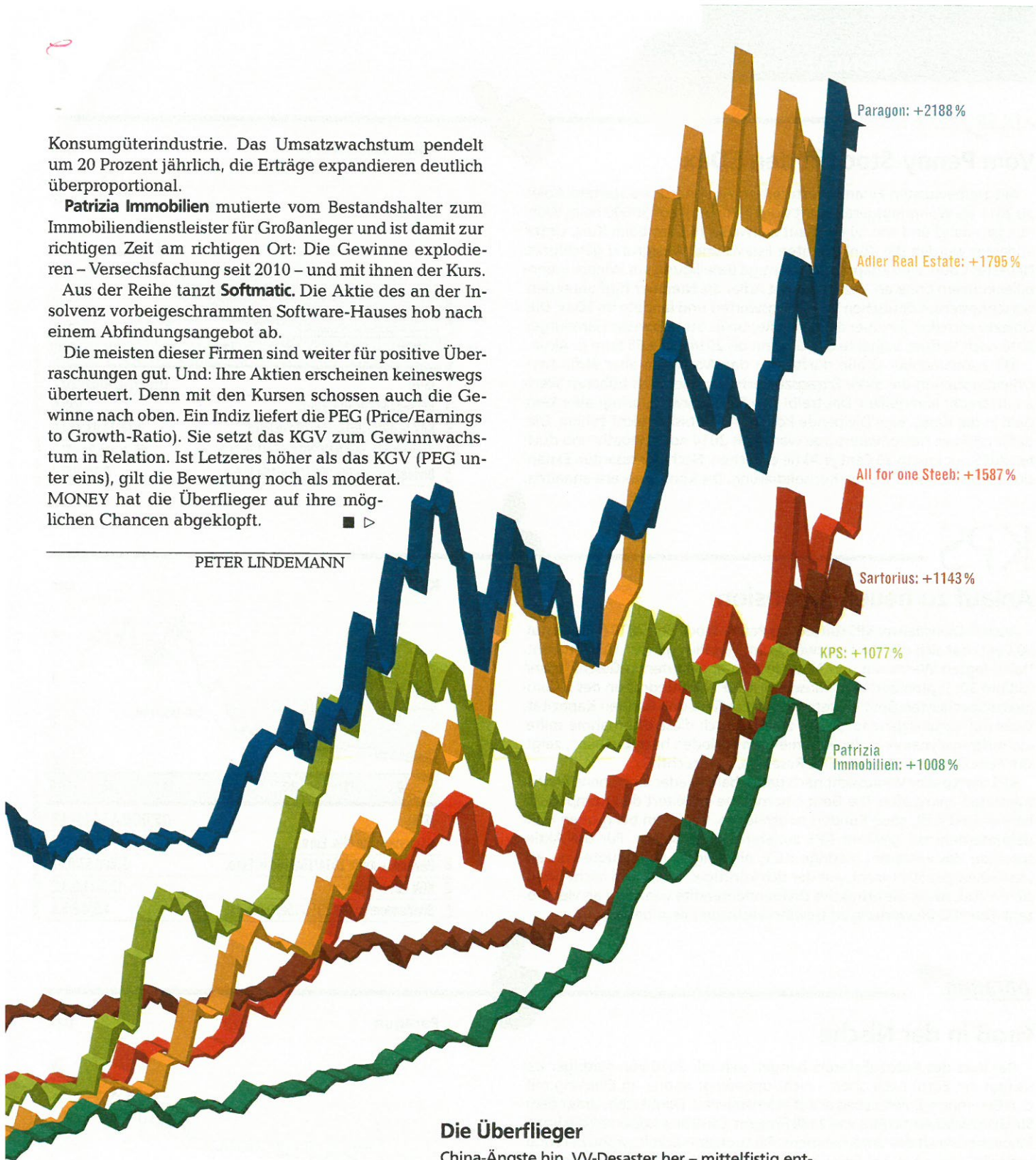
Patrizia Immobilien mutierte vom Bestandshalter zum Immobiliendienstleister für Großanleger und ist damit zur richtigen Zeit am richtigen Ort: Die Gewinne explodieren – Versechsfachung seit 2010 – und mit ihnen der Kurs.

Aus der Reihe tanzt **Softmatic**. Die Aktie des an der Insolvenz vorbeigeschrammten Software-Hauses hob nach einem Abfindungsangebot ab.

Die meisten dieser Firmen sind weiter für positive Überraschungen gut. Und: Ihre Aktien erscheinen keineswegs überteuert. Denn mit den Kursen schossen auch die Gewinne nach oben. Ein Indiz liefert die PEG (Price/Earnings to Growth-Ratio). Sie setzt das KGV zum Gewinnwachstum in Relation. Ist Letzteres höher als das KGV (PEG unter eins), gilt die Bewertung noch als moderat.

MONEY hat die Überflieger auf ihre möglichen Chancen abgeklopft. ■ ▷

PETER LINDEMANN



Die Überflieger

China-Ängste hin, VV-Desaster her – mittelfristig entscheiden Geschäftsmodell und Gewinndynamik über den Aktienkurs eines Unternehmens und seinen Trend. Papiere von Firmen, die hier überzeugen, erweisen sich oft als Dauerbrenner. Allein seit Anfang 2010 schafften sieben Titel 1000 und mehr Prozent Kursgewinn.

Quelle: Thomson Reuters Datastream

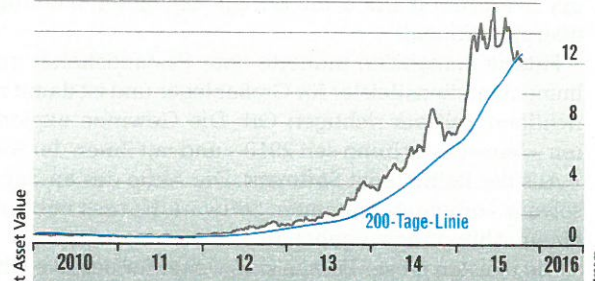


Vom Penny-Stock in den SDax

Mit zielbewussten Finanzinvestoren im Aktionärskreis startete Adler ab 2011 als Wohnungsgesellschaft durch: Von null auf 50000 beim Wohnungsbestand und von 50 Cent auf zeitweise 16 Euro beim Kurs. Unter anderem wurden die Konkurrenten Estavis und Westgrund geschluckt. Neuester Coup: eine knapp 25-prozentige Beteiligung am Wiener Immobilienkonzern Conwert. Inzwischen ist Adler die Nummer fünf unter den börsennotierten deutschen Wohnungswerten und landete im SDax. Die Objekte verteilen sich über die ganze Republik. Schrieben die Hamburger 2010 noch Verlust, schnellte der Gewinn bis 2014 auf 4,65 Euro je Aktie.

Mit zunehmender Größe dürfte sich das Wachstum aber abflachen. Ohnehin stammt der dicke Ertragszuwachs vor allem aus höheren Wertansätzen der Immobilien. Das treibt den Substanzwert, bringt aber kein Geld in die Kasse. Eine Dividende konnte Adler bisher nicht zahlen. Die dafür nötigen Nettomietserträge waren bis 2014 noch negativ und dürften 2015 nur knapp 30 Cent je Aktie erreichen. Nach der rasanten Expansion steckt die Aktie in einer Konsolidierung. Die könnte vorerst anhalten.

Adler Real Estate



ISIN:	DE0005008007
Börsenwert in Mio. Euro:	545,5
NAV je Aktie 2014/15e/16e in Euro:	9,14/14,03/15,00
Kursprämie zum NAV 2014/15e/16e in %:	30,2/-15,2/-20,7
Dividendenrendite 2014/15e/16e in %:	0,0/0,0/0,0

Quelle: Thomson Reuters Datastream

KPS



Anlauf zu neuer Expansion

Auch IT-Dienstleister KPS startete als Penny-Stock: Seit 2010 (damals gut 50 Cent) hat sich der Kurs verzehnfacht. Das Plus genau: 1076 Prozent. Dabei legten Wachstum und Notiz just im abgelaufenen Geschäftsjahr (Ultimo 30. September) eine Pause ein: Kauf und Integration des E-Commerce-Spezialisten Getit kosteten zunächst Geld und banden Kapazität. Wohl nur vorübergehend: „Nicht zuletzt durch diese Übernahme sollte die Auftragsdynamik in den kommenden Perioden hoch bleiben“, zeigt sich Felix Gode, Analyst bei GBC-Research, zuversichtlich.

KPS dürfte aller Voraussicht nach daher bald wieder an frühere Wachstumsraten anknüpfen. Die Getit-Übernahme erweitert den Kompetenzbereich und hilft, neue Kunden zu erreichen. Vor allem bei großen Handelsunternehmen gewinnt KPS zunehmend an Boden. Für die Aktie sprechen das weiterhin niedrige KGV, eine Eigenkapitalquote von ansehnlichen gut 50 Prozent, aus der sich künftiges Wachstum leicht finanzieren lässt, sowie die attraktive Dividendenrendite von mehr als vier Prozent. Die PEG (Bewertung zu Gewinnwachstum) liegt bei 0,83.

KPS



ISIN:	DE000A1A6V48
Börsenwert in Mio. Euro:	209,2
Gewinn je Aktie 2014/15e/16e in Euro:	0,50/0,53/0,67
KGV 2014/15/16:	12,3/11,6/9,2
Dividendenrendite 2014/15e/16e in %:	4,5/4,8/5,6

Quelle: Thomson Reuters Datastream

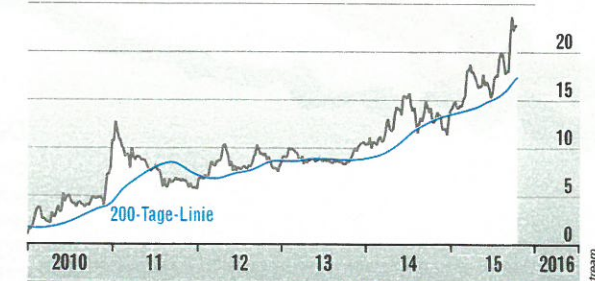


Groß in der Nische

Der Kurs des Autozulieferers hangelt sich seit 2010 von niedriger Basis (gut ein Euro) nach oben – nicht unbedingt immer im Einklang mit den Gewinnen. Zuletzt stieg er auf Höchstniveau. Damit steht unter dem Strich inzwischen ein Plus von 2188 Prozent. Die Börse honoriert die hohe Innovationskraft des Unternehmens: Paragon entwickelt, produziert und vertreibt Lösungen im Bereich der Automobilelektronik, insbesondere Luftgütesensoren, Mikrofone, Anzeigengeräte und Spoilerelemente. Neu hinzu kommt jetzt die Elektromobilität.

Die hohen Investitionen in die Technik zahlen sich zunehmend aus. Der Vorstand spricht von einer „exzellenten Auftragslage“: Der Orderbestand liegt mit gut 500 Millionen Euro inzwischen fünfmal höher als der für 2015 geplante Umsatz. Ein kräftiges Wachstum und deutlich steigende Gewinne scheinen so programmiert – sofern die Autokonjunktur nicht völlig aus der Spur gerät. Die Analysten rechnen für 2015 mit einer Gewinnverdopplung und für 2016 mit einem Plus von nochmals mehr als 20 Prozent. Der zu erwartende Wachstumssprung drückt die PEG auf 0,65.

Paragon



ISIN:	DE0005558696
Börsenwert in Mio. Euro:	98,6
Gewinn je Aktie 2014/15e/16e in Euro:	0,67/1,35/1,65
KGV 2014/15/16:	35,7/17,7/14,5
Dividendenrendite 2014/15e/16e in %:	0,0/0,0/0,0

Quelle: Thomson Reuters Datastream



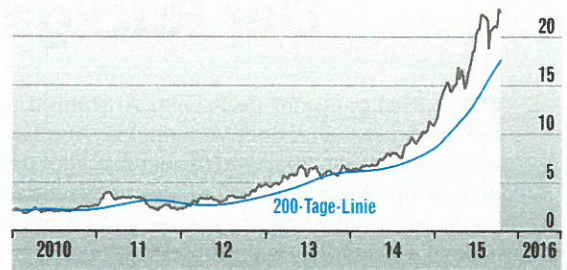
Am Puls der Boombranche

Mit 1008 Prozent Kursgewinn seit Anfang 2010 übersprang auch Patrizia Immobilien zuletzt die 1000-Prozent-Marke. Kein Zufall: Seit 2014 zeigt die Notiz eine deutlich wachsende Dynamik. Patrizia wandelte sich seitdem vom Immobilienbestandshalter zum reinen Dienstleister: Für Versicherungen, Pensionskasse usw. übernehmen die Frankfurter Kauf, Management und Verkauf von Immobilien (Bestand inzwischen 16,5 Milliarden Euro) – europaweit. Dafür kassieren sie Gebühren.

Solange der Immobilienboom anhält, bleibt die Story heiß – auch wenn der steile Kursanstieg der Aktie nach einer Konsolidierung ruft. Zwei Milliarden Euro an neuen Portfolios sollen allein 2015 hinzukommen, aus Renditegründen zunehmend im Ausland (Niederlande, Skandinavien). Der Vorstand erwartet einen erneuten Ertragsschub. 2015 und 2016 soll sich der Patrizia-Gewinn gegenüber 2014 insgesamt vervierfachen. „Mindestens“, wie Finanzchef Arwed Fischer betont. Aktionäre partizipieren mit regelmäßigen Gratisaktien (zuletzt 18. August). Dividende gibt es nicht. PEG bei den aktuellen Gewinnerwartungen: 0,75.

Patrizia Immobilien

Euro



ISIN:	DE000PAT1AG3
Börsenwert in Mio. Euro:	1750,0
Gewinn je Aktie 2014/15e/16e in Euro:	0,47/0,95/1,10
KGV 2014/15/16:	48,7/24,1/20,8
Dividendenrendite 2014/15e/16e in %:	0,0/0,0/0,0

e = erwartet

Quelle: Thomson Reuters Datastream



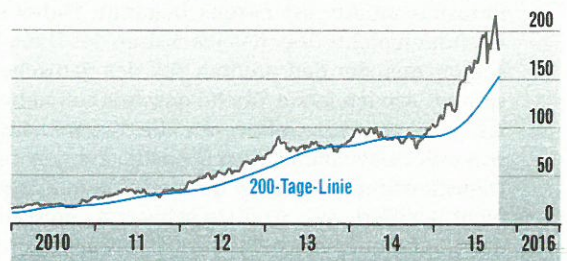
Starkes Geschäftsmodell

Seit Beginn 2010 summiert sich das Kursplus der Sartorius-Vorzüge inzwischen auf rund 1150 Prozent. Allein im Jahr 2015 hat sich die Aktie noch mal fast verdoppelt. Grund war der herausragende Geschäftsverlauf im ersten Halbjahr: Mit 2,82 Euro je Vorzugsaktie steigerte der Laborausrüster seinen Gewinn um 63 Prozent und übertraf die Markterwartungen deutlich. Der Umsatz zog um 26,6 Prozent an, der Ordereingang sprang um 31 Prozent nach oben. Das lässt auch für das zweite Halbjahr gute Ergebnisse erwarten. Vor allem bei Einwegprodukten brummt das Geschäft.

Der Labor- und Pharma-Zulieferer verfüge über ein starkes Geschäftsmodell auf Lizenzbasis, lobt Analyst Oliver Reinberg von Kepler Chevreux. Etwas kritisch gesehen werden nach der jüngsten Kursrally allerdings das inzwischen anspruchsvolle Kursniveau und die sportliche Bewertung der Aktie. Selbst bei einem angenommenen Gewinnsprung von 50 Prozent über zwei Jahre liegt das KGV noch um 30. Etliche Analysten zweifeln daher, dass die Aktie ihre Kursdynamik auch in Zukunft beibehalten kann. Auch die PEG ist mit 1,24 relativ hoch.

Sartorius-Vorzugsaktie

Euro



ISIN:	XX1234567890
Börsenwert in Mio. Euro:	1690,0
Gewinn je Aktie 2014/15e/16e in Euro:	4,32/5,80/6,55
KGV 2014/15/16:	41,8/31,2/27,6
Dividendenrendite 2014/15e/16e in %:	0,5/0,7/0,8

e = erwartet

Quelle: Thomson Reuters Datastream



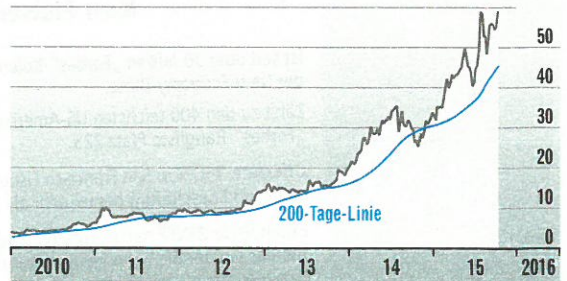
In der Erfolgsspur von SAP

All for one Steeb profitiert als Großvertrieb für Produkte des Software-Riesen SAP zunehmend von der digitalen Transformation: Dinge wie Mobile Business, Cloud-Computing, Big Data oder soziale Netze sind auch bei den Kunden der Filderstädter, die vor allem aus dem Maschinen- und Anlagenbau sowie der Auto- und Konsumgüterindustrie stammen, ein Top-Thema. „Mit SAP Hana sind wir hier weiter auf dem Vormarsch“, bestätigt Finanzvorstand Stefan Land. Das ist auch die Aktie an der Börse. Seit Anfang 2010 legte sie von knapp vier auf heute knapp 60 Euro zu und notiert auf Höchstniveau. Insgesamt bleibt ein Plus von 1586 Prozent.

Der technologische Umbruch sollte auch künftig die Geschäfte treiben: 2014/15 hat All for one Steeb in den ersten drei Quartalen (Geschäftsjahresende 30. September) bereits mehr verdient als im gesamten Vorjahr. Insgesamt sollen die Erträge 2014/15 um 25 Prozent steigen. An der Börse besitzt das Unternehmen den Ruf, seine Prognosen regelmäßig zu übertreffen oder anzuheben. Das hält die Fantasie bei Unternehmen und Aktie wach und rechtfertigt eine etwas höhere Bewertung (PEG 0,99).

All for one Steeb

Euro



ISIN:	DE0005110001
Börsenwert in Mio. Euro:	295,9
Gewinn je Aktie 2014/15e/16e in Euro:	1,63/2,20/2,60
KGV 2014/15/16:	36,1/26,8/22,6
Dividendenrendite 2014/15e/16e in %:	1,1/1,4/1,7

e = erwartet

Quelle: Thomson Reuters Datastream